

Feldhauptmann Rauber hier belagert ward, langen Widerstand in diesem unbezwinglichen Felsenest leistete, in welchem er auch nicht ausgehungert werden konnte, da er durch einen unterirdischen Gang, der durch das Felsgefäß bis hinüber in den Wippacherboden führte, jetzt aber nicht mehr aufzufinden ist, stets sich mit frischen Lebensmitteln versorgen konnte, endlich aber durch Verrath eines seiner Diener erlegt ward. Nach seinem Tode ward die Burg landesfürstlich, kam 1497 an die Gallenberge, 1566 an die Cobenzl, durch Erbe an die Coronini's, und von diesen erkaufte 1846 Fürst Veriand-Windischgrätz die Herrschaften Lueg, Haasberg, Stegberg und Loitsch um 650,000 fl. — Von der alten Feste sind nur mehr Trümmer übrig. Das jetzige Schloß ward 1580 von den Coronini's erbaut, und steht außer der Höhle.

Im Thale am Fuße der Felswand rauscht der Lofobach, treibt ein paar Sägemühlen und stürzt sich dann über Felsblöcke in die unterste Grotte. Ihre Decke senkt sich, schon etwa 10 Klafter abwärts von der Eingangshalle so tief herab, daß nicht weiter zu dringen ist. Ungefähr 15 Klafter über dieser Grotte öffnet sich in der Wand eine zweite, größere, sehr sehenswerthe. Sie ist durch eine Art Befestigungswerk geschlossen, aber durch eine Pforte, zu welcher von der rechten Seite des Bergabhanges her ein Steg führt. Es ist ein wunderbares Geflüste. Zuerst eine große Halle, links eine hohe Oeffnung, durch welche man in die untere Grotte sieht; dringt man vorwärts, so gelangt man zu einem Absturze, über welchen eine Brücke zu einem Durchgang, und auf einen Trümmerhaufen einstiger Abstürze führt. Seitenschluchten führen hier auf- und abwärts. Auf einer Leiter ersteigt man eine zweite Etage, welche 200 Klafter lang ist, sich stellenweise verengt, und an der Vorderseite der Bergwand über dem neuen Schloßthore mündet, zu welchem man wieder auf Leitern herabsteigt. Ueber dem Schlosse, circa 20 Klafter höher als die mittlere Grotte, öffnet sich ein dritter Höhlenschlund, an 10 Klafter hoch, sich tief in den Berg hineinwindend. Hier liegen die Trümmer der alten Burg. Links neben der alten Cisterne zieht sich ein Höhlengang 3 Klafter hoch, 5 Klafter lang aufwärts, dann horizontal bergeinwärts, worauf eine schachtartige Spalte folgt, 5 Klafter tief, am Grunde sich schließend. Im Hintergrunde hat die Höhle noch eine dritte Etage, welche in einer engen Kluft endet, die um einen Pfeiler herum in einem Loch gegen die Haupthöhle mündet.

In der westlichen Richtung der Bahn, südlich von Divazza, eröffnen sich die Grotten von San Canziano, von Gorgnale und die Trebichgrotte. Weil etwas entlegen von der Straße, werden diese Grotten nur wenig besucht, auch ist ihr Zugang, ausgenommen der Höhle von Gorgnale (auch Corniale geschrieben), schwierig. Die letzte aber ist gut zugänglich, und auch unter diesen drei letztgenannten noch am meisten besucht. In dem Gasthose des Dorfes Corniale bekommt man die Führer zugewiesen. Jeder einzelne Besucher entrichtet 36 fr. CM.